

Gressel, Johann Georg: Als er sie entblösset sahe (1716)

1 Schaut/ wie die Rosen doch/ die milchern Brust bekröhnen/
2 Und wie die Anmuth da mit theuren Perlen spielt/
3 Wie unvergleichlich sind die Glieder dieser Schönen/
4 Die Schönheit hat daran ein Meister-Stück erziehlt.
5 Die
6 Sie hat da ihren Thron der Liebe auffgestelt/
7 Der Schwaanen reine Pracht reicht nicht an diese Brüste/
8 Der feinste
9 Es mag
10 Hier zeigt sich eine Frucht die viel mahl schöner ist/
11 Der bunte Sommer lacht auf den beliebten Wangen
12 Die
13 Es zeigt sich Milch und Blut auf deinen
14 Mit diesen sind sie auch zur Gnüge angefüllt/
15 Und stecket eine Krafft in denen Meer-Corallen?
16 So ist dieselbige hier gleichfals eingehüllt.
17 Gantz Morgenland zinst nicht die Perlen/ die den gleichen/
18 Die dieser zarte Leib so häufig sehen lässt/
19 Der weisse Atlaß muß vor diesen Gliedern weichen/
20 Auroren sind umsonst die Thränen ausgepreßt.
21 Die rund-gewölbte Schooß ist artig ausgezieret
22 Die Anmuth hat dahin den besten Schatz gelegt;
23 Wenn
24 Der wird aufs lieblichste mit aller Lust gepflegt.
25 Da suchet man den Grund der Wollust zu ergründen/
26 Der
27 Ergötzen kan man da bey Lust und Anmuth finden/
28 Ein süßes Etwas mehrt die stille Lieblichkeit.
29 Lysette zürne nicht/ ich sehe diese Schätze
30 In der Vollkommenheit/ die mich erröhten macht/
31 Mein Geist ist schon bestrickt in dem so schönen Netze/
32 Der Freyheit gebe ich die letzte gute Nacht.
33 Actaeon starb als er Dianen nur erblickte

- 34 Ich sterbe ebenfals der edlen Freyheit ab/
35 Sie legte sich/ als mich dein Augen-Glantz berückte/
36 Nun findet sie vor sich in deiner Brust das Grab.

(Textopus: Als er sie entblösset sahe. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/145>)